

1876 die Firma Gerl & Schipper, die Taschenuhren, Furni-  
turen und Werkzeuge führte.

Dank der Rührigkeit der beiden Inhaber faßte das  
Unternehmen schnell Fuß im Rheinland, in Westfalen,  
Luxemburg und Elsaß-Lothringen. Be-  
reits im Jahre 1881 verstarb Max  
Schipper an den Folgen eines schweren  
Leidens, das er sich während des  
Deutsch-Französischen Krieges 1870/71  
zugezogen hatte. Von diesem Jahre  
an führte Anton Gerl das Geschäft  
allein weiter, und es ist auch bis heute  
ganz in den Händen seiner Familie ge-  
blieben. Durch unermüdlichen Fleiß  
und eiserne Willenskraft gelang es  
ihm, alle Schwierigkeiten, von denen in  
den achtziger Jahren die ganze Wirt-  
schaft bedroht wurde, zu überwinden  
und sich mit seinem Unternehmen  
durchzusetzen.

Fast vierzig Jahre lang hat Anton  
Gerl die Kundschaft ununterbrochen  
persönlich besucht und sich durch  
seine Gewissenhaftigkeit das größte  
Vertrauen in allen Fachkreisen erworben. Neben ihm  
muß vor allen Dingen seine treue Gattin, die Tochter  
des Kölner Juweliers Louis Weber, erwähnt werden,  
mit der er sich am 23. Mai 1882 vermählte. Als  
eifrige und geschickte Helferin stand sie ihm auch im  
Geschäfte zur Seite. Ihre Tätigkeit wurde besonders wert-  
voll für die Firma Gerl & Schipper während des großen  
Krieges, als Anton  
Gerl an einer  
schweren Krank-  
heit darniederlag  
und ihre vier  
Söhne im Felde  
weilten. Sie setzte  
alles daran, um  
das Geschäft der  
Familie zu erhal-  
ten, und dies ist  
ihr ja auch im  
vollsten Maße ge-  
lungen. Einer der  
vier Söhne kehrte  
nicht wieder zu-  
rück; er fiel auf  
dem Felde der  
Ehre. Im Früh-  
jahr 1917 verstarb  
der Gründer der  
Firma, und zwei  
Jahre später folgte  
ihm auch seine  
Lebensgefährtin im  
Tode nach.

Waren diese Ver-  
luste auch schwer,  
so verstanden es  
doch die Nach-  
folger, das Ge-  
schäft nicht nur auf der Höhe zu halten, sondern noch  
weiter zu entwickeln. Am 6. Januar 1920 übernahmen  
die Söhne Hans Gerl und Max Gerl, deren Bild  
wir hier veröffentlichen, das Geschäft. Hans Gerl machte  
in Köln eine gründliche kaufmännische Schule durch und  
ging dann für drei Jahre in die Schweiz, wo er sich gründ-  
liche Kenntnisse im Uhrenfache aneignete. Bereits im Alter  
von zwanzig Jahren konnte er seinem Vater einen großen

Teil der Arbeitslast abnehmen und mit den schweren Uhren-  
koffern auf die Reise gehen. Der bedeutend jüngere Bruder,  
Max Gerl, arbeitete sich gleichfalls schnell und gut in das  
Geschäft ein, und heute teilen sich beide Brüder in die Lei-  
tung des umfangreichen Geschäfts-  
betriebes.



Anton Gerl

Wie fest gegründet die Firma dank  
der jahrzehntelangen gewissenhaften  
Arbeit war, kam den neuen Inhabern  
eindringlich zum Bewußtsein, als wäh-  
rend der Inflationsjahre für den Uhren-  
großhandel und vor allem den des be-  
setzten Gebietes ungeahnte Schwierig-  
keiten auftauchten. Trotzdem im In-  
lande die allgemeine Unsicherheit von  
Tag zu Tag zunahm und das Ausland  
den Deutschen im allgemeinen größtes  
Mißtrauen zeigte, brachten in- und aus-  
ländische Banken und Fabrikanten der  
Firma ein fast unbegrenztes Vertrauen  
entgegen. Die Kundenzahl der Firma  
hat sich seit Beendigung des Krieges  
verdreifacht, ein Aufstieg, der zu einem  
wesentlichen Teile auch dem tüchtigen  
Personal und den rührigen Vertretern zu danken ist.  
Die hohe Bedeutung der Firma geht u. a. daraus hervor,  
daß ständig vier Reisevertreter für die Firma tätig sind,  
und daß in Hannover und Düsseldorf reich ausgestattete  
Auslieferungslager unterhalten werden. Die schon längst  
zu klein gewordenen Geschäftsräume in Köln wurden im  
Jahre 1919 durch Umbauten erweitert; jedoch sah sich die

Firma bereits im  
Jahre 1925 wie-  
derum genötigt,  
durch einen großen  
Umbau neue, mit  
allen modernen  
Einrichtungen ver-  
sehene Geschäfts-  
räume zu schaffen,  
die für das immer  
größer werdende  
Lager und das ver-  
mehrte Personal  
sowie auch zur  
besseren Bedie-  
nung der Kund-  
schaft erforderlich  
waren. Heute un-  
terhält die Firma  
ein ständiges Lager  
von 25 000 bis  
30 000 Taschenuhren von der ein-  
fachsten Ausfüh-  
rung an bis zu  
den hochwertigsten  
Präzisionsuhren.  
Die Leistungs-  
fähigkeit der Jubi-  
larin wird dadurch  
erwiesen, daß z. B.



Hans Gerl



Max Gerl

während der Weihnachtszeit des vergangenen Jahres  
täglich bis zu zweihundert Auswahlen versandt wurden und  
über die Festtage mehr als zweitausend Auswahlen in den  
Händen der Kundschaft verblieben. Erwähnt sei noch, daß  
die bekannte Schweizer Uhrenfabrik Louis Brandt et Frère  
in Biel im Jahre 1925 der Firma Gerl & Schipper den Allein-  
vertrieb ihrer Uhren, Marke „Omega“, für Westdeutschland  
übertragen hat.